

Programm

22. Juli 2023
Hofgut Rengoldshausen
um 11 Uhr

ACKERKONZERT

Auf dem Bauernhof für den Boden



BIO
STIFTUNG
SCHWEIZ



BODEN
FRUCHTBARKEIT
FONDS

STAATSPHILHARMONIE
NÜRNBERG



HOGUT
RENGOLDSHAUSEN

Weshalb Ackerkonzert?

Warum der Boden eine Stimme braucht?

Die Fruchtbarkeit unserer Böden nimmt vor unseren Haustüren und weltweit rasant ab. Das liegt hauptsächlich daran, dass wir die Beziehung zum Boden verloren haben, seine Bedürfnisse nicht kennen und ihn deshalb nicht mehr wesensgemäss behandeln. Das Fatale daran: fast alle unsere Lebensmittel stammen aus dem Boden.

Der dauerhaft fruchtbare Boden ist die existentielle Grundlage allen höheren Lebens. Aus ihm heraus baut sich die pflanzliche Substanz auf, die Mensch und Tier ernährt. Das gesamte Leben auf der Erde ist also abhängig von der Fruchtbarkeit dieser meist

nur 30 Zentimeter starken lebendigen Bodenschicht und unsere gesunde Ernährung kann nur gesichert werden, wenn fruchtbare Böden dauerhafte Pflanzenerträge gewährleisten. Der Boden ist ausserdem nach den Ozeanen der zweitgrösste Kohlenstoffspeicher der Erde und dadurch unverzichtbar für den Klimaschutz.

Nur wenn wir unsere Beziehung zum Boden neu ergreifen und gestalten, wenn wir seine Bedürfnisse kennen, können wir diesen für kommende Generationen bereiten. Der Boden erschliesst sich uns erst einmal nicht emotional und offensichtlich, wie zum Bei-

spiel ein Tier, das leidet, sondern über unser Bewusstsein.

So wie der Boden die Quelle unserer physischen Grundnahrungsmittel ist, so ist die Musik für den Menschen eine Quelle seelisch-geistiger Grundnahrung. Ausgewogene Ernährung auf beiden Ebenen brauchen wir zur Entfaltung unseres Potenzials sowie für eine gesunde Beziehung zu uns selbst und unserer Umwelt. Mit dem «Ackerkonzert» – einer Matinée für den Boden – wollen wir Mut geben, die eigene Beziehung zum Boden und zu seinen Bedürfnissen neu zu entdecken. Die emotionale Kraft der Musik und inspi-



rierende, ermutigende Impulsbeiträge sollen Freude und Hoffnung schenken. Denn der äussere Boden, den die Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften, und unser innerer, seelisch-geistiger Boden brauchen beide eine kultivierte Aufmerksamkeit und Zuwendung, um ihr volles Potential entfalten zu können.

Programm

Ackerkonzert

OTTORINO RESPIGHI
(1879-1936)

(1928)

Gli Ucelli (Die Vögel)
Suite für Kammerorchester

1. Preludio (Ouverture)

Mathias Forster

Geschäftsführer und Stiftungsrat
der Bio-Stiftung Schweiz

Markus Knösel

Betriebsleiter und Bauer
Hofgut Rengoldshausen e.V.

Begrüssung

2. La Colomba (Die Taube)

3. La Gallina (Die Henne)

Markus Knösel

Warum Bauern auch Künstler sind

4. L'Usignolo (Die Nachtigall)

5. Il Cucù (Der Kuckuck)

Mathias Forster

Warum braucht der Boden eine Stimme?

LUDWIG VAN BEETHOVEN
(1770-1827)

(1808)

Symphonie Nr. 6 in F-Dur op. 68
PASTORAL-SINFONIE

1. Allegro ma non troppo

Angenehme, heitere Empfindungen,
welche bei der Ankunft auf dem Lande
im Menschen erwachen

Roland Böer

Generalmusikdirektor Staatsphilharmonie
Nürnberg

*Über die Gründe heute
diese Musik zu spielen*

2. Andante molto moto, Szene am Bach

Veronika Zucker

Cellistin Staatsphilharmonie Nürnberg,
Initiatorin der PhilCO2-Initiative

*Über unsere Motivation,
das Ackerkonzert mit
ins Leben zu rufen und
mit dem Orchester auf
den Bauernhof zu reisen*

Martin Möhler

Klarinettist Staatsphilharmonie Nürnberg,
Orchestervorstand,
Initiator der PhilCO2-Initiative

*3. Allegro, Lustiges Zusammensein
der Landleute*

4. Allegro, Donner, Sturm

5. Allegretto, Hirtengesang,

*Wohltätige, mit Dank an die Gottheit
verbundene Gefühle nach dem Sturm*

Mathias Forster

Schlussworte

Kurzvorstellung der

Stücke und Komponisten



1928

Auf Initiative des USA-Aussenministers Kellogg unterzeichnen 54 Staaten einen «Kriegsächtungspakt». Der Völkerbund erkennt die bedingungslose Neutralität der Schweiz an. Der erste Fünfjahresplan der USSR beschleunigt deren Industrialisierung. Nichtabsetzbare Kaffeeproduktion führt zum wirtschaftlichen Zusammenbruch Brasiliens. Es finden vorbereitende Konferenzen für eine «Allgemein-religiöse Friedenskonferenz» statt. Zahlreiche Nobelpreise werden vergeben, unter anderem für die Vitamin-D- und Typhus-Forschung. Bauer stellt seine «Mutationstheorie der Krebsentstehung» vor, Fleming entdeckt das Bakteriengift Penicillin in einem Schimmelpilz und Morgan erstellt mit seinen Schülern Chromosomenkarten der Taufeliege. Fernschreiber und Hochleistungsröhren für Rundfunkgeräte werden erfunden, von Opel er-

probt den Raketenrennwagen mit 228 km/h und Panzertauchschiffe erreichen eine Tiefe von 200 Metern. Eipper veröffentlicht sein Buch «Tiere sehen dich an» und Braun-Planquet die «Pflanzensoziologie: Grundzüge der Vegetationskunde». Unter den musikalischen Uraufführungen finden sich Gershwins «Ein Amerikaner in Paris» und, rund 180 Jahre nach seiner Vollendung, das «Musikalische Opfer» von J. S. Bach.

Respighi hatte seine Liebe zur Alten Musik bereits in zwei Orchestersuiten «Antiche Danze ed Arie» zum Ausdruck gebracht. Nun schreibt er die fünfsätzig Suite «Gli Uccelli» («Die Vögel») unter Verwendung von Kompositionen für Cembalo oder Laute aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Das «Preludio» und das Finale «Il cucù» sind von Pasquini inspiriert, «La colomba» verwendet Mu-

sik von de Gallot und «La gallina» Musik von Rameau. «L'usignuolo» basiert auf einer Transkription des Volksliedes «Engels Nachtgaeltje» von van Eyck.

Gleichwohl bleibt Respighi sich und seinem persönlichen, romantisch-impressionistischen Stil treu.

1808

Goethe trifft Napoleon in Erfurt und beendet den ersten Teil des «Faust», Schlegel veröffentlicht «Von der Sprache und Weisheit der Inder», Oken das «Lehrbuch der Naturphilosophie» und von Humboldt die «Ansichten der Natur». Dalton stellt seine «Chemische Atomtheorie» vor und Malus entdeckt die Polarisation des Lichtes durch Spiegelung, wodurch dessen transversaler Wellencharakter bewiesen wird.

Zeitgleich mit der 5. Sinfonie entsteht Beethovens 6. Sinfonie, die einzige, die fünf und nicht nur vier Sätze umfasst. Im Gegensatz zur ausserordentlich dramatischen Anlage der «5.» verzichtet die «6.» fast völlig auf das dualistische Prinzip und die damit einhergehende Polarität von widerstrebenden und entsprechend symphonisch verarbeiteten musikalischen Themen. Der erste Satz

drückt völligen Einklang des Menschen mit sich und der Natur aus, der zweite Satz entspricht der Beobachtung von Gleichförmigkeit und unvorhersehbarem Variantenreichtum eines Bachlaufes. Nur gegen Ende werden Rufe von Nachtigall, Wachtel und Kuckuck in einer kurzen Kadenz zitiert und holen damit die Meditierenden zurück in die Realität. Die folgenden drei Sätze gehen nahtlos ineinander über und nehmen damit nicht nur die Gattung der Symphonischen Dichtung, sondern auch viele berühmte Operszenen vorweg: das lustige Beisammensein der Landleute wird durch ein plötzliches Gewitter gestört, nach dessen Ende alle in einen dankbaren Hirtengesang einstimmen.

Orchesterbesetzung

- 1. Violinen:** Sornitza Riess
Moritz König
Sören Bindemann
Stefan Teschner
Anna Teumer
Julia Horneber
- 2. Violinen:** Christiane Seefried
Richard Brunner
Ingrid Bauer
Justin Texon
- Viola:** Gunther Hillienhoff
Christin Heller
Lisa Klotz
- Cello:** Arita Kwon
Inken Dwars
Veronika Zucker
- Kontrabass:** Kathrin Münten
Milijan Jakovljevic
- Oboe:** Adrián Guzmán Sancho
Annette Kiesewetter
- Flöte:** Isabelle Brüning
Gaia Bergamaschi
- Klarinette:** Karl Rauer
Martin Möhler
- Fagott:** Anna Koch
Paulina Strebel
- Horn:** Kervin Guarapana
Christian Panzer
- Trompete:** Daniel Albrecht
Ignacio López
- Posaune:** Harald Bschorr
Patrick Adam
- Pauke:** Jonas Lerche



Bio-Stiftung Schweiz

Wir arbeiten mit dem Anspruch, das Lebendige zu fördern und unsere Tätigkeit in den Dienst des Werdenden zu stellen.

Die Bio-Stiftung Schweiz ist eine operative Initiativ-Stiftung mit Gemeinnützigkeitsstatus. Seit 1987 bezweckt sie die Förderung eines umweltgerechten Landbaus sowie eines ökologischen Konsumverhaltens. Dies geschieht durch eigene Projekte und die Beglei-

tung bestehender Initiativen. Im Gegensatz zu anderen Stiftungen schöpfen wir aus keinem eigenen Vermögen, sondern sammeln Spenden und betreiben aktiv Fundraising für unsere Aktivitäten.

Der Umgang mit Kunst stärkt die Kreativität, Leistungsfähigkeit und geistige Resilienz des Menschen. Darum ist die Kunst seit der Gründung der Bio-Stiftung Schweiz ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.



BIO
STIFTUNG
SCHWEIZ

Der Stiftungsrat:

Thomas Germann (Präsident)
Sara Oeschger
Mathias Forster

Die Geschäftsstelle:

Geschäftsführer Mathias Forster
Finanzen und Administration Angelika Torrie
Projekte und digitale Kommunikation Verena Maasdorp
Grafikdesign und Fotografie Anna Krygier
Projekte Christopher Schumann
Kooperationen und Projekte Miriam Klein
Bodenexperte Dr. Ulrich Hampf

Bodenfruchtbarkeitsfonds

Der Bodenfruchtbarkeitsfonds der Bio-Stiftung Schweiz ermöglicht Bäuerinnen und Bauern den nötigen Freiraum, um die Bodenfruchtbarkeit auf ihren eigenen landwirtschaftlichen Nutzflächen zu erhalten und zu verbessern. Dies geschieht im Rahmen eines mehr-

phasigen Pilotprojekts zusammen mit 28 Bio-Partnerhöfen in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein. Diese Höfe werden durch den Fonds finanziell und fachlich beim Aufbau und Erhalt von Bodenfruchtbarkeit auf ihren eigenen Flächen unterstützt.



BODEN
FRUCHTBARKEIT
FONDS

Unsere Sponsoren

Herzlichen Dank!



Neumarkter
Lammsbräu

voelkel

Columban-Stiftung, Überlingen
Forplan AG, Biel
Mercurialis e.V., Salem
Schweisfurth Stiftung, München
Stiftung Amphora, Zug

Und weitere, namentlich nicht erwähnte Spender

Team Rengoldshausen

Das Demeter-Hofgut Rengoldshausen in Überlingen am Bodensee ist einer der Partnerhöfe des Bodenfruchtbarkeitsfonds und Veranstaltungsort des Konzerts. Der Hof feierte im Jahr 2022 das 800-jährige Bestehen des Hofguts. Seit 1932 wird hier biologisch-dynamisch gewirtschaftet. Damit ist das Hofgut einer der ältesten Demeter-Höfe der Welt. Von ihrer Natur her ist die Landwirtschaft in der Lage, alles, was sie für die Erzeugung der Ernten braucht, aus sich selbst hervorzubringen.



Team von Rengo Bildet Mirjam Neyrinck und Hanna Dörschug
Team vom Weltacker Anette Wilkening und Eva Hauber
Team des Hofguts Rengoldshausen Landwirtschaft Markus und Mechthild Knösel

Um das zu erfüllen, benötigt sie alle ihre Organe in einem gesunden Verhältnis: Erdboden, Tiere, Futter-, Getreide- und Gemüsepflanzen, Sträucher, Bäume, Pilze und uns Menschen. Alle Lebewesen leben von der Erde. Düngen heisst für uns deshalb die Erde zu beleben, dass sie ein Sog für die Lebenskräfte des Universums wird. Nach unserer Auffassung ist die Landwirtschaft eine in sich geschlossene Individualität. Sie hat einzigartige Möglichkeiten von einem Punkt aus gestaltend auch auf das soziale Leben einzuwirken.

Der BodenKunstFonds

- Kunst im Dienste der Bodenfruchtbarkeit

Wir haben den BodenKunstFonds ins Leben gerufen, um zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Disziplinen diverse Aktionen im Dienst unserer Böden durchzuführen. Durch die Integration von künstlerischen Elementen wie Kunstwerken oder Musik in unseren Projekten schaffen wir Raum für neues Denken in der Öffentlichkeit und können dadurch

Transformationsprozesse anstossen. Mit unserem Ansatz wollen wir insbesondere die Reflexion zum Thema Boden, Bodenfruchtbarkeit und das Bewusstsein der gegenseitigen Abhängigkeit fördern. Die Strahlkraft der Kunst hilft, grosse Zusammenhänge erlebbar zu machen, ermöglicht Begegnung und Bewusstseinsbildung und potenziert so die Wirksamkeit unserer Aktivitäten.



www.bodenbotschafter.bio

PhilCO2 & Staatsphilharmonie

Die Staatsphilharmonie Nürnberg ist das grosse Orchester der Metropolregion Nürnberg und das zweitgrösste Opern- und Konzertorchester in Bayern. Die Phil-CO2-Initiative, ins Leben gerufen von den Musikerinnen und Musikern des Orchesters, ist eine Antwort auf die dringende Notwendigkeit,

im Kampf gegen den Klimawandel Verantwortung zu übernehmen. Der Name «Phil-CO2» leitet sich von der Konzertreihe «PHILharmonische (C)onzerte» des Orchesters ab und symbolisiert das Kernanliegen der Initiative: Mit Hilfe der Musik einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



Um dieses Ziel zu erreichen haben, sie ein besonderes Konzept entwickelt, um auch in der Kultur einen Hebel für mehr Eigenverantwortung für die Natur zu schaffen. Sie haben ihre eigenen Emissionen bilanziert und sich ehrenamtlich dazu verpflichtet, diese durch die Unterstützung von ökologischen Projekten auszugleichen, die auf unterschiedliche Weise zum Klimaschutz beitragen. Darüber hinaus möchten die Musikerinnen und Musiker ihre Möglichkeiten, ihr Talent und ihre Musik nutzen, um diesen Partnern und der gemeinsamen Sache eine Bühne zu bieten. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist die wunder-

bare Partnerschaft mit der Bio-Stiftung Schweiz entstanden, aus der das heutige «Ackerkonzert» als gemeinsames Projekt hervorgegangen ist.

Mit der Phil-CO2-Initiative setzen sich die Musikerinnen und Musiker dafür ein, dass Musik und Naturschutz Hand in Hand gehen. Sie sind auch stolze Gründungsmitglieder des Vereins «Orchester des Wandels» und sind fest davon überzeugt, dass jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann, um unsere Umwelt zu schützen. Gemeinsam können wir eine nachhaltige Zukunft gestalten.

STAATSPHILHARMONIE
NÜRNBERG
PHIL-CO₂

Hauptakteure

MATHIAS FORSTER

**Geschäftsführer und Stiftungsrat
der Bio-Stiftung Schweiz**



«In der Zusammenarbeit haben wir immer wieder Parallelen festgestellt – zwischen der Arbeit der Musikerinnen und Musiker und derjenigen der Bäuerinnen und Bauern. Denn der äussere Boden, den die Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften, und unser innerer, seelisch-geistiger Boden brauchen beide eine kultivierte Zuwendung, um ihr volles Potenzial entfalten zu können. Die Musik kann helfen, die seelischen und geistigen Tiefenschichten zu lockern und Bewusstsein zu schaffen. Auch das ist eine Kulturtat, eine Kultivierung.»

ROLAND BÖER

**Designierter Generalmusikdirektor
des Staatstheaters Nürnberg**



«Das Besondere des Ackerkonzerts liegt in der Rückkopplung, der «Religio», die dadurch entsteht, dass wir die Musik dorthin zurückbringen, von wo sie inspiriert ist. Noch dazu werden wir ja selbst unmittelbar erleben, was der erste Satz der «Pastorale» ausdrücken möchte, nämlich «Angenehme, heitere Empfindungen, welche bei der Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen». Mit den Musikerinnen und Musikern der Staatsphilharmonie Nürnberg freue ich mich auf ein «Lustiges Zusammensein der Landleute»»

VERONIKA ZUCKER

Cellistin, Staatsphilharmonie Nürnberg



«Ungewöhnlich an dieser Kooperation ist unser ehrenamtliches Engagement und dass wir nicht nur unsere Musik in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen, sondern selbst den geschützten Raum des Opernhauses verlassen, um die Zusammenhänge direkt auf dem Bauernhof, am Boden zu erleben und zu verstehen.»

MARTIN MÖHLER

Klarinettist, Staatsphilharmonie Nürnberg



«Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, mit unseren Konzerten der Phil-CO2-Initiative den Naturschutzprojekten eine Stimme zu verleihen. Wir glauben fest daran, dass Natur- und Klimaschutz ein Team sport ist. Nur gemeinsam können wir positive Veränderungen bewirken und einen nachhaltigen Beitrag für unsere Umwelt leisten. Durch die Verbindung von Musik und Natur möchten wir Menschen inspirieren, sich für den Schutz unserer kostbaren Ressourcen einzusetzen. Jeder Einzelne von uns kann einen Unterschied machen, und gemeinsam können wir Grosses erreichen.»

MARKUS KNÖSEL

Betriebsleiter und Bauer, Hofgut Rengoldshausen e.V.



«Wir entwickeln und beleben unsere Böden gezielt. Ich freue mich sehr auf das Ackerkonzert, die Menschen der anderen Partnerhöfe, die Musikerinnen und Musiker, die Gäste und das, was bei den Begegnungen entsteht. Denn Kunst und Kultur sind für uns und für unsere Kunden ein fester Bestandteil des Hoflebens.»

Der Film



Wir möchten mit dem «Ackerkonzert» eine langfristige und nachhaltige Wirkung und Impulse für die Zukunft hinterlassen. Daher haben wir uns entschieden, die Entstehungsgeschichte und Motivation zu diesem besonderen Projekt sowie die gesamte Veranstaltung, inklusive dem Konzert, professionell zu filmen, die Protagonisten zu begleiten und eine Erzählung über Bodenfruchtbarkeit entstehen zu lassen. Inhalte des Films werden u.a. folgende sein: Das Orchester in Nürnberg bei den Proben für das «Ackerkonzert»; Alltag einer Staatsoper; städtische Perspektive versus Natur: wie können wir die Verbindung wieder herstellen; wie sieht unsere Traum-Zukunft in Bildern aus; Porträts und Einblicke in ausgewählte Partnerhöfe des Bodenfruchtbarkeitsfonds der Bio-Stiftung, Bauern und Bäuerinnen bei ihrer Arbeit am Boden; Begegnungen zwischen Bauern und Musikern; Vorbereitungen rund um das Konzert u.v.m. Eine Geschichte anhand von Begegnungen - auf dem Acker, im Kuhstall, auf der Weide sowie beim gemeinsamen Fest.

Wir möchten die Zusammenhänge des äusseren Bodens und unseres inneren, seelisch-geistigen Bodens vermitteln. Insbesondere, wie Musiker und Bauern beispielhaft zur Kultivierung und Potenzialentfaltung des jeweiligen Bodens beitragen können. Durch den Film und die Strahlkraft der Musik erhält der Boden eine Stimme über das Konzert hinaus, die zu den Herzen spricht. Unser Ziel ist es, die Verbindung zwischen Boden und Mensch in unterschiedlichsten Bereichen sicht- und hörbar zu machen.

Das «Ackerkonzert» und der Film sind uns ein Herzensanliegen. Mit der Auftragsvergabe für den Film sind wir in finanzielle Vorleistung gegangen. Wir suchen noch Partnerinnen und Partner, welche die beträchtliche Finanzierungslücke im Budget mit einer Spende schliessen können.

Herzlichen Dank!

Online-Spendenformular:



*Von Kultur bis Genuss,
von Natur bis zu sozialen Gemeinschaften
– wer im Magazin der Bio-Stiftung Schweiz blättert,
lernt unsere Themen in all ihrer Vielfalt kennen*

Einzelpreis: CHF/EUR 15.-

Jahresabo (zwei Ausgaben): CHF/EUR 25.-

Jahres-Sammelabo klein:

jeweils 3 Exemplare pro Ausgabe, CHF/EUR 60.- pro Jahr

Jahres-Sammelabo gross:

jeweils 5 Exemplare pro Ausgabe, CHF/EUR 100.- pro Jahr

Jahres-Gönner-Abo:

mit Ihrem Beitrag ab CHF/EUR 50.- unterstützen Sie die Bio-Stiftung Schweiz in allen Projekten



«DAS GIFT UND WIR»

Sie finden sich überall: im Trinkwasser, im Gemüse, im Obst, im Getreide, in der Milch, im Bier – in vielen unserer Lebensmittel. Und in uns selbst: im Gewebe, im Urin, in der Muttermilch. Überall da, wo sie nicht hingehören und nicht hingelangen sollen, finden wir die giftigen Hinterlassenschaften der industrialisierten Landwirtschaft, die Rückstände der synthetischen Pestizide. Ihr weltweiter Einsatz ist zu einem gewaltigen Vernichtungsfeldzug geworden, der vielen Pflanzen und Tieren auf dem Land das Überleben unmöglich gemacht hat. Es ist höchste Zeit, das Gift von den Äckern zu verbannen und wieder mit der Natur und dem Leben zusammenzuarbeiten. Dieses Buch zeigt auf, wie die synthetischen Pestizide zur Bedrohung wurden und wie es ohne sie weitergehen kann und muss.



Autoren: über 30 renommierte Expertinnen und Experten aus aller Welt; unter anderem Prof. Dr. Vandana Shiva, Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Dr. Peter Clausing und André Leu.

Herausgeber: Bio-Stiftung Schweiz, Mathias Forster und Christopher Schumann

ISBN: 978-3-86489-294-3

Hardcover, 4-farbig, 448 Seiten

Preis: 35.- CHF/EUR

Kann direkt bei uns bestellt werden

info@bio-stiftung.ch • www.dasgiftundwir.ch



BIO
STIFTUNG
SCHWEIZ

**Bio-Stiftung Schweiz
(Veranstalterin)**

Fabrikmattenweg 8
CH-4144 Arlesheim
+41 (0)61 515 68 30
info@bio-stiftung.ch

CHF-Spendenkonto:

Bio-Stiftung Schweiz
Raiffeisenbank Dornach
IBAN: CH37 8080 8008 7845 6562 4
SWIFT-BIC: RAIFCH22939
Verwendungszweck: BodenKunstFonds

EUR-Spendenkonto:

Bio-Stiftung Schweiz
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE87 4306 0967 4121 8575 00
SWIFT-BIC: GENODEM1GLS
Verwendungszweck: BodenKunstFonds

